

Sächsische Volkszeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Musikr. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feierblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag, bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteile über deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Die „Sächsische Volkszeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mt., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 6337.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Volkszeitung“ an.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 134, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassier Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Dausse & Co. und in Hamburg: Käroly & Liebmann.

Nr. 26.

Schandau, Dienstag, den 1. März 1898.

42. Jahrgang.

Sächsischer Landtag.

Die 2. Kammer erledigte am 24. Februar zunächst die noch restierenden Etatspositionen, welche das Departement des Innern betreffen, nämlich die Kapitel 59 bis 69 a, sowie 71 und 72 des Staatshaushalts-Etats für 1898/99. Dieselben wurden sämtlich nach meist unerheblicher Debatte genehmigt. Hierauf beschäftigte sich die Kammer in allgemeiner Vorberatung mit Decret Nr. 32, betr. Eisenbahnangelegenheiten. Die Vorlage bezieht sich auf den Bau verschiedener neuer Eisenbahnlinien untergeordneter Bedeutung, darunter auch einer elektrischen Straßenbahn von Dresden nach Kötzschenbroda; außerdem weist sie die Forderung von 1 1/2 Millionen Mark zum Bau weiterer Wohnhäuser für Beamte und Arbeiter der Staatseisenbahnen auf. Die Vorlage ging nach kurzer Debatte an die Finanzdeputation B. Weiter genehmigte die Kammer debattelos in der Schlussberatung den Gesetzentwurf, betr. Abänderung des Gesetzes vom Jahre 1872 über die Emeritierung der evangelischen Geistlichen, sowie Decret Nr. 14, betr. das Kirchengesetz vom 8. December 1896 über das Verfahren bei der Besetzung der geistlichen Stellen. Am Freitag genehmigte die Kammer in der Schlussberatung die Titel 73 und 76 des außerordentlichen Etats für 1898/99, betr. verschiedene Forderungen der Staatsbahnverwaltung, ohne Debatte.

Die 1. Kammer nahm am Donnerstag die Kapitel 38--41 des Etats der Zuschüsse für 1898 und 1899 (Departement der Justiz) an und erledigte dann Petitionen. Am Freitag genehmigte die Kammer eine Anzahl Etatspositionen, welche Forderungen der Staatsbahnverwaltung darstellen.

Politisches.

Die Heiserkeit, von welcher der Kaiser jüngst befallen worden war, ist nahezu wieder beseitigt; an den gewohnten Spaziergängen und Spazierritten hat die kleine Indisposition den Monarchen überhaupt nicht gehindert. Der Kronprinz des Reiches und von Preußen hat kürzlich an der Pöwler Cabettenanstalt sein Föhrichtseramen gemacht und dasselbe mit Auszeichnung bestanden, denn der hohe Prüfling wurde vom mündlichen Examen dispensirt. Zur Zeit weilt der Kronprinz nebst seinem Bruder Titel Fritz wieder in Berlin.

Prinz Heinrich von Preußen ist in Singapore, wo das von ihm befehligte, aus „Deutschland“ und „Geston“ bestehende Kreuzergeschwader seit Mitte voriger Woche ankert, mit Auszeichnung empfangen worden. Die officiellen Kreise wie die deutsche Colonie in Singapore sehten zu Ehren des Bruders des deutschen Kaisers verschiedene festliche Veranstaltungen ins Werk; auch nahm Prinz Heinrich in Begleitung des Gouverneurs an einer Tigerjagd in der Gegend von Johore Theil. Die Weiterfahrt der „Deutschland“ und der „Geston“ von Singapore nach Hongkong soll an diesem Montag erfolgen.

Der Reichstag hielt am Freitag zwei Sitzungen ab. Die erste Sitzung war der zweiten Lesung der Vorlage über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter gewidmet. In der Commission ist über die meisten der bisherigen strittig gewordenen Punkte eine Verständigung mit der Regierung zu Stande gekommen, dagegen hat sich letztere z. V. nicht dazu verstehen können, in die Entschädigung auch für unschuldig erlittene Untersuchungshaft einzwilligen. In der Debatte ließen die einzelnen Parteien durch die vorgeschickten Redner nochmals ihre Stellung zu den Commissionsbeschlüssen darlegen; den Regierungsstandpunkt präcisirte Staatssecretär Rieberding in der Rede, mit der er in die Discussion eintritt, dahin, daß er erklärte, die verbündeten Regierungen könnten über die Zugeständnisse, die sie in der Commission gemacht, nicht hinausgehen, andernfalls müßten sie die Vorlage fallen lassen. Diese Erklärung wurde dann im Wesentlichen vom Geh. Oberregierungsath von Leuthe wiederholt, und zwar gegenüber einem vom Socialdemokraten Haase zu § 1 gestellten Antrag. Letzterer zielte auf Wiederbeseitigung des im Compromiß darstellenden Commissionsbeschlusses, wonach die Entschädigung nur gewährt wird, wenn die Unschuld des vorher verurtheilt Gewesenen im Wiederaufnahmeverfahren nachgewiesen oder wenn wenigstens vorgethan worden ist, daß ein begründeter Verdacht gegen ihn nicht mehr vorliegt. Bei der Abstimmung wurde dieser Antrag abgelehnt und der Commissionsbeschluß aufrecht erhalten, was den Socialdemokraten Singer veranlaßte, „aus Rache“ die Beschlußfähigkeit des Hauses zu bezweifeln. Präsident Dr. von Bülow theilte den Singer'schen Zweifel und brach die Berathung ab, zugleich eine neue Sitzung nach zehnmündiger Pause anberaumend. In derselben wurden die Anträge der Abgeordneten Kintelen (Centr.) und Lenzmann (fr. Volksp.), betr. Abänderungen der Strafprozessordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes, zur Verathung gestellt. In der Debatte spielte die Frage des Fährlicher-Collegiums eine Hauptrolle, schließlich mußte jedoch auch diese Debatte wegen offenkundiger Beschlußunfähigkeit des Hauses abgebrochen werden, es war also ein verlorener

parlamentarischer Tag. Am Sonnabend fiel die Reichstags-Sitzung aus.

Dem Botschafter Frankreichs am Berliner Hofe, Marquis de Noailles, ist vom Kaiser das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen worden. Diese Auszeichnung des officiellen Vertreters der französischen Republik in Berlin seitens des deutschen Kaisers ist jedenfalls gerade zum jetzigen Zeitpunkt angebracht, da sich in Frankreich anlässlich des nun wieder beendeten Jolaprozesses erneut zeigenden Deutschenhaßes bemerkenswerth.

Die innere politische Lage in Oesterreich hat abermals ein höchst kritisches Gesicht erhalten. Die deutschen Abgeordneten am böhmischen Landtag gedachten am Sonnabend ihren Austritt aus dem Landtag zu vollziehen, da der Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz eine unerwartete Schwenkung nach der czechischen Seite hin gemacht hat, durch Einwilligung in das Verlangen, daß der von den Czechen beantragte, das böhmische „Staatsrecht“ scharf betonende Adressentwurf noch vor dem Landesbudget berathen werde, was eine Vergewaltigung der Deutschen bedeutet. Dieselben antworten hierauf durch ihren allerdings schon immer geplanten Auszug aus der Prager Landstube, welches Ereigniß aber die Wiederkehr des inneren Conflictes in Oesterreich in sich schließt, wie er bis zum Zusammenbruche des badenischen Regiums bestand. Denn es ist zweifellos, daß die deutsche Opposition im österreichischen Abgeordnetenhause die Sache der Deutschböhmern zu der ihrigen machen und in der bevorstehenden neuen Reichsrathssession die frühere Obstructionstaktik wieder aufnehmen wird — dann dürften auch die Tage des Ministeriums Gautsch gezählt sein.

„Sieg auf der ganzen Linie!“ kann das französische Ministerium Méline frohlockend verkünden! Denn schon der Ausgang des sensationellen Jolaprozesses bedeutet durch die Verurtheilung Polas nach Lage der Dinge einen großen Triumph für die Regierung, letzterer aber hat seine Vollkommenheit durch das glänzende Vertrauensvotum erfahren, welches die Deputirtenkammer dem Ministerium Méline in der stattgefundenen „Jola-Debatte“ ertheilte. Dieser parlamentarische Erfolg der Regierung hat u. A. bereits die Wutung gehabt, daß die auch im Senat geplant gewesene Interpellationsdebatte über den Jolaprozess unterbleiben wird. Der Senator Fabre benachrichtigte den Senatspräsidenten Loubet, daß er infolge der Kammerrede des Ministerpräsidenten Méline über den Jolaprozess seine angekündigte Interpellation in derselben Sa. e zurückziehen.

In der Bevölkerung Nordamerikas giebt sich eine wachsende Gereiztheit gegen Spanien wegen des Unterganges des amerikanischen Kreuzers „Maine“ fund. Die Gerüchte, daß die verhängnisvolle Explosion, welcher das stattliche Kriegsschiff mit der Hälfte seiner Besatzung zum Opfer fiel, von keinem zufälligen Ursachen herrähre, erhalten sich hartnäckig, obwohl das Ergebnis der von der Unionsregierung angeordneten amtlichen Untersuchung noch nicht bekannt ist.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die Theater-Gesellschaft der Frau Thunelida verw. Schmidt, z. Rt. in Pirna, eröffnete am Sonntag im Regenbarth'schen Etablissement ihre Gastspiele mit dem vieractigen Kneisel'schen Schwanke „Papageno“. Bei diesem ersten Auftreten der neuen Theatergäste gab es nun allerdings noch bedenklich leere Plätze; wir glauben aber bestimmt, daß schon bei der nächsten Vorstellung die Frequenz sich heben wird und die Beziehungen zwischen dem Publikum und der Gesellschaft bald einen recht freundlichen Charakter annehmen dürften. Feigte doch die gestrige Eröffnungsvorstellung das Vorhandensein bestgeschulter Kräfte, deren Zusammenwirken den Verlauf der einzelnen Scenen der tollen Kneisel'schen Komödie zu einem unheimlichen freischen und anregenden gestaltete. Für die nächste Vorstellung, Mittwoch, wählte die Direction als zweite Darbietung den fünfactigen Schwanke „Fräulein Doctor“. Jedem Theaterfreunde empfehlen wir den Besuch dieser Vorstellung auf das angelegentlichste.

Heute Montag Abend 8 1/2 Uhr wird im Gewerbeverein (Hotel Lindenhof) Herr Georg Drefel aus Dresden einen Acetylen-Gas-Entwicklungs-Apparat vorführen und erklären, worauf wir alle Interessenten nochmals aufmerksam machen.

Das Casino der National-Compagnie hies. Schützen-Gesellschaft hielt am Fastnachts-Dienstag in den Parterre-Räumlichkeiten des Schützenhauses ein gemütliches Abendessen ab; die hierbei gebotenen humoristischen Vorträge und Ueberraschungen, besonders von Seiten unserer lieben Frauen, trugen gleich vom Anfang an viel zu der allgemeinen Heiterkeit bei. Nicht zum Wenigsten hatte der Schützenhauswirth, Herr Wieth, durch die ganz vorzügliche Bewirtung zur Hebung des Frohsinns und der guten Laune beigetragen. Allen Beteiligten wird gewiß dieser fröhliche, genussreiche Abend noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben; er war schön.

Zur Weltausstellung nach Paris im Jahre 1900 werden von dem internationalen Reisebureau von Gustav

Böhme in Leipzig am 10., 20. und 30. jeden Monats Gesellschaftsreisen arrangirt. Um nun den weitesten Kreisen eine solche Reise zu ermöglichen, ist von dem Bureau nachstehende Einrichtung getroffen worden: Gegen monatliche Zahlung von 10 Mt. und zwar mit dem Monat Januar 1898 beginnend und mit Ende April 1900 endigend (Gesamtbetrag 280 Mt.) erwirbt Jedermann das Recht zur Theilnahme an einer von dem Bureau im Jahre 1900 veranstalteten zehntägigen Reise nach Paris. Dafür geht der Reiseunternehmer die Verpflichtung ein, den Teilnehmern freie Fahrt zweiter Klasse auf der ganzen Tour, freie Beförderung von und nach den Hotels und Eisenbahnstationen, freie Wohnung und nach den Hotels und Eisenbahnstationen, freie Wohnung und nach den Hotels und Eisenbahnstationen zu gewähren. Ausführliche mit zahlreichen Illustrationen versehene Prospekte zu diesen Gesellschaftsreisen sind von genanntem Bureau oder durch den hiesigen Vertreter, Herrn Otto Böhme, Kgl. Lotterie-Collector, gratis zu beziehen. Hauptprogramm für Gesellschaftsreisen nach dem Orient, Italien, Spanien und Portugal, Norwegen, Schweden und Dänemark u. s. w. sind gegen Einfindung von 25 Pfennig direct vom Bureau erhältlich.

In § 5 des sächsischen Vereinsgesetzes, nach welchem Versammlungen, deren Zweck es ist, Gesetzesvertretungen oder unsittliche Handlungen zu begehen, dazu aufzufordern oder dazu geneigt zu machen, verboten sind, hat das Königl. Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, in welcher darauf hingewiesen wird, daß, bevor die Behörde eine Versammlung verbietet, in ungewandter und erkennbarer Weise zum Ausdruck gekommen oder mit Sicherheit anzunehmen sein muß, daß die Versammlung die bezeichneten Handlungen zum Zweck hat. Kann dies nicht ohne Weiteres angenommen werden, so soll die Behörde die Versammlung zulassen, aber thätkräftig einschreiten, wenn Äußerungen gethan werden, welche den Strafgesetzen widersprechen oder eine Aufforderung oder Anreizung zu Gesetzesübertretungen oder unsittlichen Handlungen enthalten.

Die Königlich Sächsische Staatsbahn und die Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn-Gesellschaft lassen hinsichtlich der Fahrtausweise zu bestimmten Rundreisen von Sachsen über Vodenbach nach Nordböhmen eine Neuerung eintreten, die sehr willkommen ist. Diese Rundreisefarten können nämlich auf der Strecke Dresden-Vodenbach oder auf den Schiffen der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft benützt werden. Die Fahrtausweise enthalten für die zur Wahl gestellten Strecken mehrere Scheine; jeder einzelne solcher Schein kann für die Eisenbahn oder das Schiff verwendet werden. Doch ist innerhalb jeder Fahrstrecke ein Uebergang von Bahn zu Schiff oder umgekehrt nicht möglich. Fahrtunterbrechung ist gleichwie auf jeder Eisenbahnstation so auch auf jeder Schiffstation beliebig lange innerhalb der 35-tägigen Geltungsdauer der Ausweise gestattet.

Wiederum taucht die Nachricht auf, daß die Etablierung eines zweiten sächsischen Armee-corps bevorstehend sei. Diesmal hört man sogar Details insoweit, als die Etablierung bereits vom Jahre 1900 ab gesehen solle und daß beispielsweise das Infanterie-Regiment Nr. 134 von Leipzig nach Plauen i. V. verlegt werden solle, Leipzig als Sitz des neuen General-Commandos aber mit Artillerie und anderen Specialwaffen belegt werden solle, für welche neue Casernements zu erbauen wären.

Was unsere Militärkapellmeister hoffen dürften, ist „durch“. Neben der Aufbesserung des Gehalts der Stabskapellmeister wird denselben auch eine Rangserhöhung mit damit verbundener Uniformierung zu Theil. Bei der neuen Uniform der Kapellmeister werden die Cantillen wegfallen, dafür kommen Offiziersschäferstücke mit Lyra. Ein Stern kennzeichnet den Träger als „Königl. Musikdirigenten“, zwei Sterne als „Königl. Musikdirector“. Die Regimentsnummer fällt weg. Die Frage, ob Interimsrock genehmigt wird, ist noch unentschieden.

Nr. 2852 der Illustrierten Zeitung vom 24. Febr. enthält die Fortsetzung der künstlerischen Publication „Dresden eine Fremdenstadt und Umgebung“, mit ihren Schönheiten in Kunst und in Natur“, herausgegeben von Rudolf Sendig in Dresden-Schandau, dem Vorsitzenden des Prehansschusses des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs. Diese Fortsetzung umfaßt die meisterhaft ausgeführten Holzschneide „Die Hochzeit zu Cana“ von Paolo Veronese, „Das Chocoladenmädchen“ von Liotard, „Ein Waidtag“ von Fritz August Kaulbach und „Die Wälderäuber“ von Richard Friese, deren Originale wahrhafte Perlen der Dresdener Bildergalerie sind. Dieses Prachtwerk, dessen Veröffentlichung in Nr. 2850 vom 10. Februar seinen Anfang genommen hat, wird allen Abonnenten der Illustrierten Zeitung völlig kostenlos übermittelt. Die weitere Fortsetzung wird in demselben Umfang wie bisher den folgenden sieben Nummern beigelegt werden, so daß das etwa achzig Kunstblätter umfassende Werk Mitte April vollständig sein wird, gerade noch rechtzeitig zum Jubelfest des Königs Albert von Sachsen.